

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausg.“
Schulter-Pokal geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblattausg.“ Nr. 6630-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Mt. 4.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausserhalb Preussens. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Berliner Anzeiger“ und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tages- und Wochenblätter.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Hg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Hg. in beiderseitiger Spalte; 25 Hg. in beiderseitiger Spalte; 30 Hg. für alle anderen Anzeigen; 1 Mt. für deutsche Anzeigen; 2 Mt. für ausländische Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Ermässigung.

Anzeigen-Nachricht: Für die Rhein-Anz. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Anz. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Rahm 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 3. November 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 533. • 64. Jahrgang.

Neue italienische Offensive im Görzischen.

Wütende Massenangriffe abgeschlagen.

1000 Mann gefangen genommen.

7 Maschinengewehre erbeutet.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 2. Nov. (Drahtbericht.) Amtlich verkündet vom 2. November, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Raum südlich des Beres Toronher (Noten-Turm) Passes machten wir weitere Fortschritte.

Südlich und südöstlich von Brasso (Kronstadt) auf feindlichem Boden kämpfende österreichisch-ungarische und deutsche Truppen schlugen rumänische Angriffe ab.

In der südlichen Bukowina und im Capul-Gebiet erfolgreiche Verfolgungsunternehmungen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Deutsche Truppen der Armee des Generalsobersten von Terstani warfen den Feind bei Bitonica (südlich von Solotwina) aus einer stark verschanzten Stellung; es wurden 22 russische Offiziere, 1500 Mann, 10 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen hat eine italienische Offensive begonnen. Die zweite und dritte italienische Armee, die seit dem letzten großen Kampfe durch frische Truppen ergänzt wurden, griffen abwärts Görz an. Der erste allgemeine Ansturm ist dank dem Heldennut unserer Truppen abgeschlagen.

Nachdem sich das starke feindliche Feuer im Lauf des Vormittags zu außerordentlicher Heftigkeit gesteigert hatte, führte die feindliche Infanterie am Mittag los. Im Wippachtal sollten die Höhen östlich der Bertovica um jeden Preis genommen werden. Sieben feindliche Brigaden, auf engem Raum angefaßt, wurden hier reißend abgewiesen. Auf dem Nordteil der Karsthochfläche schloß bald nach 11 Uhr vormittags ein Massenstoß italienischer Infanterie ein, der zunächst über unsere zerstückelten verdeckten Linien Raum gewann. Die umfassend angelegten Gegenangriffe unserer tapferen Truppen warfen die Italiener wieder zurück; doch blieb Solvica in Feindeshand. 8 italienische Divisionen waren an diesem Stoß beteiligt.

Im Nordteil der Hochfläche behaupteten wir trotz wütender Angriffe alle Stellungen. An dem Erfolg des gestrigen Schlachtages haben das Greiner Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 27 und das bewährte westgalizische Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 32 hervorragenden Anteil. Sie wiesen feindliche Angriffe stehe ab und behaupteten sich gegen größte Übermacht. Auch die Regimenter Nr. 41 und Nr. 11 verdienen alles Lob. Wir haben über 1000 Mann gefangen genommen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ungarischer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschallsleutnant.

Die Ankunft der „Deutschland“ in Amerika.

W. T.-B. New-London (Connecticut), 2. Nov. (Drahtbericht.) Vom Vertreter des W. T.-B. verspätet eingetroffen.) Das deutsche Handels-Unterseeboot „Deutschland“ ist am Mittwoch früh hier eingetroffen.

Nun erst, angesichts dieser untrüglichen Bestätigung der Nachricht, die gestern das Bureau Reuters verbreitete, ist der Ausdruck froher Benützung berechtigt.

Zum drittenmal hat Kapitän Paul König mit dem Handels-Unterseeboot „Deutschland“ den Ozean durchquert. Aus dem Buche, in dem er seine beiden ersten Fahrten beschrieben hat, wissen wir, mit welchen Schwierigkeiten und Gefahren Kapitän König zu kämpfen hatte, nicht nur, daß er alle Wachsamkeit aufwenden mußte, um den feindlichen Spähern zu entgehen, auch die Leitung des Schiffes erforderte die größte Umsicht und Sorgsamkeit und mehr als einmal geriet die „Deutschland“ infolge widriger Zufälle in recht unangenehme Lagen. Immer wieder aber gelang es der Umsicht des Kapitäns, seiner Offiziere und Ingenieure, die Schwierigkeiten zu überwinden und das Schiff nach Baltimore und dann nach Deutschland wieder zurückzuführen.

Als Kapitän König die erste Fahrt mit der „Deutschland“ Ende Juni d. J. antrat, stand er vor einer völlig neuen Aufgabe. Noch niemals hatte ein Unterseeboot eine derartig lange Reise unternommen, noch niemals vor allen Dingen ein derartig großes Boot, das noch dazu mit Kraft beladen war, so daß die geringste Störung des Gleichgewichts in der Ladung unheilvolle Folgen haben konnte. Trotzdem legte König die 3600 Seemeilen lange Strecke nach Baltimore in nicht ganz drei Wochen zurück und traf am 9. Juli dort ein. In unserer Erinnerung ist noch, mit welchen Mitteln unsere Feinde versuchten, die Amerikaner zum Bruch der Neutralität zu bewegen und die Internierung des Handels-Unterseebootes durchzusetzen. Die Amerikaner ließen sich aber zu einem solchen Schritte nicht bewegen. In seiner überwiegenden Mehrheit erkannte das ganze amerikanische Volk die große, heimännliche Leistung und die Kühnheit der „Deutschland“-Leute an, wie denn auch Kapitän König in Baltimore und wo er sich sonst sehen ließ, auf das lebhafteste gefeiert wurde. Am 1. August trat dann die „Deutschland“ die Rückreise von Baltimore an und trotzdem die Rückfahrt weit gefährlicher war als die Ausreise, entkam sie auch diesmal der großen Zahl der Verwachsungsschiffe, die die Engländer und Franzosen auf ihre Spur gesetzt hatten. Wessen sie sich hätte versehen müssen, wenn es gelungen wäre, sie abzufangen, hatten ja die französischen und englischen Blätter deutlich genug gesagt. Wir denken dabei an den Ausspruch des „Temps“: „Auf jedes Periscope wird geschossen.“

Beispiellos war der Jubel in ganz Deutschland, als dann am 22. August, abends, die Meldung von der glücklichen Ankunft „U-Deutschlands“ auf der Unterweiser eintraf und unversehens alle, die dabei waren — und es waren Hunderttausende — die Befreiung der „Deutschland“ und ihr Empfang in Bremen feierten. Kapitän König und seine Leute sind gefeiert worden wie die Größten in der Geschichte. Die Universität Halle ernannte König zum Ehren doktor. Reeder, Kapitän, Offiziere und Mannschaften erhielten vom Kaiser Auszeichnungen. Der bremische Senat ließ zur Ankunft der „Deutschland“ eine Medaille prägen, die nur für die Mannschaft der „Deutschland“ und ihren Kapitän — für diesen in Gold — bestimmt war. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Deutschen Ozean-Reederei, Alfred Lohmann, wurde von der Universität Kiel zum Ehren doktor der Staatswissenschaften ernannt. König und Lohmann wurden vom Kaiser ins Große Hauptquartier befohlen.

Lange hat Kapitän König nicht der Ruhe gepflegt. Die „Deutschland“ löschte zunächst in Bremen ihre wertvolle Ladung, ging dann ins Dock und wurde wieder reisefertig gemacht.

Mitte Oktober trat Kapitän König, wie er in einem durch die Presse gegangenen Artikel schon vorausgesagt hatte, die zweite Reise nach Amerika an. Seine Mannschaft, die schon bei der Rückfahrt von der ersten Reise Herrn Dr. Lohmann, der bis zur Höhe von Helgoland der „Deutschland“ entgegentraf, war, gleich bei der Begrüßung erklärt hatte, sie wolle sich auch für die nächste Reise wieder anmustern lassen, ist ihm treugeblieben. Es ist fast genau die gleiche Mannschaft, die auf ihren Führer und die Seetüchtigkeit ihres Schiffes vertraut, auch diese Reise gemacht hat. Ihr Vertrauen hat sie nicht betrogen.

Kapitän König hat abermals ein glänzendes Zeugnis seiner heimännischen Tüchtigkeit, größter Umsicht und deutschen Bagemutes abgelegt. Das deutsche Volk stellt seine Leistungen den größten Einzelhandlungen des Krieges gleich.

Beförderung der deutsch-amerikanischen Post durch Handelsstauchboote?

W. T.-B. Amsterdam, 2. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Graf Bernstorff hat den Vorschlag unterbreitet, die Post zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland durch Handelsstauchboote befördern zu lassen. Ein Beamter des Postdepartements erklärte, die Postbehörde sei bereit, den Vorschlag anzunehmen, aber ein endgültiger Beschluß sei noch nicht gefaßt.

Neu-U-Bootopfer.

W. T.-B. London, 2. Nov. Meldung des Reuterschen Bureaus: Der englische Dampfer „Rio Pirahy“ ist versenkt worden.

W. T.-B. Athen, 2. Nov. Meldung des Reuterschen Bureaus: Der Dampfer „Kiki Tsais“ ist gestern an derselben Stelle wie „Angeliki“ von einem Unterseeboot versenkt worden.

Die Versenkung des Dampfers „Angeliki“.

W. T.-B. Amsterdam, 2. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen vom 1. November: Die

Regierung teilt mit, daß keine amtlichen Schritte wegen der Versenkung des Dampfers „Angeliki“ getan werden sollen, ehe die Untersuchung beendet ist.

Kommodore Michelsens famozer Streifzug.

Die Wahrheit bricht sich in England Bahn.

W. T.-B. Rotterdam, 2. Nov. (Drahtbericht.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Das Unterhaus wurde durch die Mitteilung Balfours über den deutschen Streifzug im Kanal nicht befriedigt. Dalsiel stellte sofort die Frage über den Punkt, den Balfour in der vorher aufgegebenen Erklärung nicht berührt hatte: Ist die deutsche Behauptung richtig, daß die Deutschen keine Verluste hatten? Balfour antwortete, die Admiralität habe keinen Grund anzunehmen, daß ein deutscher Zerstörer durch das Feuer englischer Schiffe in den Grund gehöhrt worden wäre. Aber es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß zwei deutsche Zerstörer auf Minen liefen und wahrscheinlich sanken. Die „Times“ sagt, daß Balfours Erklärung keinen günstigen Eindruck auf das Unterhaus machte und daß man wohl nichts mehr über die Sache hören werde. Henry Normann teilte dann auch sofort mit, daß er morgen an Balfour die Frage richten werde, ob seine Antwort als abschließende amtliche Erklärung aufgefäßt werden müsse, oder ob eine Untersuchung der Umstände dieser deutschen Expedition stattfinden solle und ob hierüber weitere Mitteilung zu erwarten seien. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Zeitartikel: „Die Admiralität war auch diesmal mit ihrem amtlichen Bericht nicht sehr glücklich. Der amtliche Bericht, der am Freitag bekannt gegeben wurde, sagte, daß das Transportschiff „Queen“ und der Torpedozerstörer „Rubian“ verloren seien und gab zu verstehen, daß keine anderen Schiffe verloren seien. So gleich behaupteten aber die Deutschen, daß sie mindestens 11 Patrouillenfahrzeuge in den Grund gehöhrt hätten. Jetzt teilt man uns mit, daß tatsächlich 6 Zerstörer versenkt wurden, die der Beschreibung der Deutschen ziemlich entsprechen. Nun spielen die Drifter im modernen Seekriege keineswegs eine unwichtige Rolle. Daher ist es verständlich, daß die Admiralität diese Verluste verschweigt. Der deutsche Angriff brachte in seinen bescheidenen Grenzen dem Feind bestimmte gewisse Vorteile. Wenn Balfour auch bei seiner ursprünglichen Behauptung bleibt, daß zwei deutsche Zerstörer in den Grund gehöhrt seien, sagte er es doch jetzt viel weniger bestimmt, was bezweifeln läßt, ob sie wohl jemand an jenem dunklen Abend wirklich sinken sah. „Daily Chronicle“ sagt weiter, es widerspreche der Erwartung der Engländer, daß 10 feindliche Kriegsschiffe imstande waren, quer durch die Kanalverre zu fahren und zurückzukehren, ohne mindestens auf fünf Schiffe eines zu verlieren. Die meisten von uns glaubten, daß die Sperrung des Kanals viel gründlicher ist.“

Der Krieg Rumäniens.

Große russische Truppentransporte nach Rumänien.

Br. Stockholm, 2. Nov. (Fig. Drahtbericht. ab.) Das „Journal du Valcan“, das nun in Odesa erscheint, berichtet, der Personenzugverkehr nach Rumänien wurde in der vorigen Nacht wegen großer Truppenverschiebungen eingestellt. Wie verlautet, soll in dieser Gegend eine vollständige Einstellung des Personenzugverkehrs bevorstehen.

Teilung des Oberbefehls über die rumänisch-russische Armee.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 2. Nov. (ab.) Die Agentur Radio erzählt aus Bukarest: Der russische General Beliew, dessen Ansturz in Rumänien kürzlich gemeldet wurde, inspizierte die russisch-rumänischen Truppen an der Moldaufront. Der General hatte im Anschluß hieran Besprechungen im rumänischen Hauptquartier bei Jassi. Nach am Dienstag reiste er nach Bukarest weiter, um die dortige Behörde wegen des allgemeinen befürchteten Durchbruchs der Deutschen an der Moldaufront zu beruhigen. Er erklärte, daß durch die dort eingetroffenen großen russischen Hilfskräfte die Gefahr als abgewendet angesehen werden könne. Die Thoner Presse erzählt, daß eine Teilung des Oberbefehls über die an der Karpathenfront stehenden russisch-rumänischen Heereskräfte vorgenommen wurde. Nach ihren Informationen leitet der russische General Beliew die Operationen an der Nordfront, während dem französischen General Berthelot der Abschnitt Predeal-Bsch-Orsova untersteht.

Ein neuer Oberbefehlshaber der 1. rumänischen Armee.

W. T.-B. Bern, 1. Nov. Der „Temps“ meldet aus Bukarest: General Gulger ist an Stelle Dragalinas, der im Jiu-Tal vermundet wurde, zum Oberbefehlshaber der 1. rumänischen Armee ernannt worden.

Die Lage im Westen.

Die unschädlich gemachte Feste Baug.

Br. Berlin, 2. Nov. (Fig. Drahtbericht. ab.) Zu der Stimmung der Feste Baug durch die deutschen Truppen schreibt der „L.-A.“: Das Fort Douaumont und das Fort Vaux spielten im Kampf um Verdun eine Rolle, als sie mit voller Kampfkraft als Fort in französischem Besitz waren. Zur Bahmlegung der Feste Verdun mußten sie deshalb unschädlich gemacht werden. Dieses ist geschehen. Die beiden Forts sind ihrer Kampfmittel beraubt und zum größten Teil auch zerstört. Unter diesen Verhältnissen bildeten sie in unserem Besitz vortreffliche Ziele für die französische Artillerie. Nachdem das Gelände, in dem das ehemalige Fort Douaumont liegt, in französischen Besitz übergegangen ist, rechtfertigt es die Bedeutung, die dem Fort Baug geblieben ist, nicht mehr, für die Behauptung dieses Geländebereiches harte Opfer zu bringen.

Die Verurteilung des französischen Kriegsministers gibt der Pariser Presse Rätsel auf.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 2. Nov. (ab.) Eine amtliche Bekanntmachung besagt, der französische Kriegsminister General Roques sei auf unbestimmte Zeit beurlaubt worden. Während dieses Urlaubs übernimmt Admiral Lacaze seine Vertretung. Die Pariser Presse knüpft hieran Kommentare. „L'Empire“, „Figaro“ und „Matin“ gehen davon aus, daß der jetzige Aufenthalt des Generals Roques unbekannt sei. Die tabuläre Presse erklärt, daß die in Umlauf gesetzten Gerüchte, nach denen General Roques beurlaubt wurde, um das Expeditionsheer Sarcaills zu inspizieren und ihn vielleicht sogar zu ersetzen, unwahrscheinlich seien.

Die feindlichen Berichte.

Frankösischer Deeresbericht vom 1. November, nachmittags. Die Franzosen mochten im Laufe der Nacht nordöstlich von Vesboeufs nördlich der Somme neue Fortschritte. Morgens unternahmen die Deutschen einen heftigen Angriff von Norden und Osten auf Sailly-Saillies vorbrechend. Alle ihre Versuche wurden in unserem Feuer gebrochen, und der Angreifer in die Ausgangsgraben zurückgeworfen. Die Franzosen machten 70 Gefangene. Auf dem letzten Marsch außer verhältnismäßig ruhige Nacht. In den Morgenstunden ein deutscher Angriffversuch bei Saargen südwestlich Aisne in unserem Sperrfeuer. Nichts zu melden auf der übrigen Front.

Frankösischer Deeresbericht vom 1. November, abends. Nördlich der Somme erhielten unsere Truppen im Laufe des Tages bedeutenden Gewinn. Nördlich von Vesboeufs nahmen wir, indem wir die Fortschritte der Nacht ausnützten, nach kurzem Kampfe zwei neue feindliche Gräben und machten dabei 125 Gefangene, darunter 5 Offiziere. Ein anderer Angriff südlich Sailly-Saillies machte uns zu Herren des stark ausgebauten Grabensystems am westlichen Saume des Waldes St. Pierre-Baast. Im Verlauf dieser Kampfhandlung blieben etwa 50 Gefangene in unserer Hand. Es scheint sich, daß der von den Deutschen unternommene Versuch, uns heute morgen aus Sailly-Saillies zu werfen, ihnen erhebliche Anstrengungen verursachte. Der Widerstand war vollkommen und kostete die Feinde sehr bedeutende Opfer, wie aus zahlreichen auf dem Kampfgelände liegenden Zeichen zu schließen ist. An der Front von Verdun bleibt der Artilleriekampf besonders heftig im Abschnitt von Douaumont. Nach neuen Mitteilungen beträgt die Gesamtzahl der von uns an der Front von Verdun seit dem 24. Oktober gemachten unterworfenen Gefangenen 6011, darunter 138 Offiziere. Das dem Gegner allein am 24. Oktober abgenommene, bis jetzt gezählte Kriegsgerät umfaßt 15 Geschütze, darunter 5 großkalibrige, 51 Grabengeschütze, 144 Maschinengewehre, 2 G. C. F.-Panzer, eine große Menge Gewehre, Geschosse und Kriegsgüter aller Art.

Englischer Deeresbericht vom 1. November, nachmittags. Wir unternahmen erfolgreiche Überfälle auf feindliche Schützengräben nördlich Festubert und Messines.

Englischer Deeresbericht vom 1. November, abends. Am Nachmittag machten wir in Verbindung mit den Franzosen einen örtlichen Angriff östlich von Vesboeufs, wo einiges Gelände gewonnen wurde. Schwere feindliche Granatenfeuer zwischen Le Sars und Guerdécourt und nahe bei der Schwabenhöhe. Wir besetzten erfolgreich feindliche Gräben bei Dulluch. Der Feind griff mehrfach von Angres an; er wurde mühsam abgelenkt. Unsere Flieger warfen erfolgreich feindliche Batterien.

Der Krieg gegen England.

Vord Rosebery gegen das „Geschwätz von einem vorzeitigen Frieden“.

Deutschheit und immer wieder Deutschheit.

W. T.-B. London, 2. Nov. (Drahtbericht.) Reuter meldet: Bei der Eröffnung des Kolonialklubs in Edinburgh sagte Vord Rosebery, der Krieg hätte das englische Reich zusammengebracht und geeinigt. Der Redner rügte das unverantwortliche Geschwätz von einem vorzeitigen Frieden und erklärte, daß, wenn es einen Minister gäbe, der so kurzfristig und feige

Berliner Theaterbrief.

„Das leidende Weib“.

Von Karl Sternheim — nicht von Friedrich Maximilian Klinger!

Scheint es doch, als griffe man deshalb wiederholt zurück zu den Stürmern und Drängern, die vor hundert Jahren und mehr Jahren das Große verkündeten, weil unsere Kriegstage die erschöpfte Morgenluft einer neuen Kunst nicht wittern lassen. Es ist nichts einzuwenden gegen die Gewissensermüdung, gegen das Erwerben dessen, was wir in Bibliotheken besitzen, und wenn uns aus einem uralten Stück der Funke des Lebens entgegenpringt — siehe die „Soldaten“ des Reinhold Benz! — so haben wir den Gewinn, den uns diese Schauspiele von noch heute essenden und trinkenden Vorfahren verweigern. Nur... ein vorsichtiges Unterscheiden zwischen dem Lebendigen und dem bloß literarisch-geschichtlich Interessanten ist den Bühnenleitern zu empfehlen. Sogar die Kathedernmenschen mochten stutzen, vernehmend, daß Max Klinger ein Drama von Klinger, dem Namensvater der alten Sturm- und Drangperiode, aufzuführen gedachte. Und nun ausgerechnet das Klinger'sche Jugendwerk „Das leidende Weib“, geschrieben 1774, im bedeutsamen Jahre des „Werther“ und des Benz'schen „Hofmeisters“! Aber — wäre es doch das Drama von Klinger gewesen! Zwar kein Meisterwerk, gewiß nicht, auch nicht einmal eine Urgasse, aus der sich Zukunft entwickelte. Denn man hat dem wehrhaft genialen Benz Unrecht getan, als man ihn der Gefinnungs- freundschaft wegen mit Klinger zusammenschaltete, von dem Klinger-Bruch zu Schweigen, in dessen Schatten die jungen Stürmer und Dränger an uns vorüberwandeln. In Klinger, der sich so kostengünstig geberdete, steckt von Fräulein ein Klinger-Rausch, wie er beim auch bürgerlich zu einem hohen

sei, einen solchen Frieden zu schließen und dem Himmel dafür zu danken, es doch keinen Engländer über See gebe, der sagen möchte, daß er sich einem so regierten Lande anschließen würde. Rosebery schloß: Wir kämpfen für die kleinen Nationen und Neutralen (!), von denen einige die nächsten sein würden, die unter dem strapaziösen preussischen Angriff leiden würden, falls wir niedergeworfen wären.

Nachtritt des australischen Ministers Hughes?

Br. Rotterdam, 2. Nov. (Fig. Drahtbericht. ab.) „Morning Post“ meldet aus Sydney: Man erwartet, daß Premierminister Hughes wegen des ungünstigen Ausgangs der Volksabstimmung über das Dienstpflichtgesetz seine Entlassung einreichen werde.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

Die Anteilnahme an den Kämpfen in Galizien.

W. T.-B. Konstantinopel, 2. Nov. Amtlicher Deeresbericht vom 1. November: An keiner Front ein Ereignis von Bedeutung. An der galizischen Front überschritten unsere Truppen am 30./1. in einem heftigen Angriff drei hintereinander liegende befestigte Verteidigungslinien des Feindes, bemächtigten sich der Höhe 407 nördlich von Kolschowa sowie weiter östlich der Höhe Copavil. Im Laufe des Kampfes machten wir 120 Gefangene, darunter 4 Offiziere, erbeuteten 4 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer. Wiederholte Angriffe, die der Feind mit überlegenen Kräften am 1./11. machte, um die genannten Höhen wiederzugewinnen, blieben gegenüber dem heldenhaften Widerstand unserer Truppen völlig erfolglos.

Weitere rumänische Gefangene in Konstantinopel.

W. T.-B. Konstantinopel, 1. Nov. Eine zweite Abteilung von etwa 900 rumänischen Gefangenen ist hier eingetroffen. Sie sind vorläufig in der Kaserne in Pera untergebracht worden.

Die Wirren in Griechenland.

Ein Streik im Piräus wegen Versenkung des Dampfers „Angeliki“.

Br. Rotterdam, 2. Nov. (Fig. Drahtbericht. ab.) Aus Athen wird gemeldet: Die Vertreter von 33 Fachvereinen hielten gestern Abend im Piräus eine geheime Versammlung ab und beschloßen, als Protest gegen die Versenkung des griechischen Dampfers „Angeliki“ die Arbeit einzustellen, bis ihnen Gewähr geleistet werde, daß in Zukunft keine griechischen Schiffe mehr durch deutsche U-Boote in den Grund gebohrt würden. Die Folge davon ist ein allgemeiner Streik von 24 Stunden. Bei der elektrischen Zentrale und den Eisenbahnen allein wird die Arbeit nur 8 Stunden eingestellt. Diese Ausnahme wird gemacht, um das Publikum nicht zu belästigen. Die Zahl der Streikenden wird auf 26 500 geschätzt.

Einstellung des Dampferdienstes zwischen Saloniki und Athen.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 2. Nov. (Fig. Drahtbericht. ab.) Der „Matin“ meldet: Infolge der Versenkung des Dampfers „Angeliki“ wurde der Dampferdienst zwischen Saloniki und Athen eingestellt. Die Versenkung des überseeischen Dampfers „Faileus Konstantinos“ verhinderte gänzlich die Abfahrt ihres Schiffes.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Eisenbahn von Petersburg nach der Murmanküste.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Durch den Unterseebootskrieg ist die Bedeutung des Eisemeeres für die Verbindung mit dem inneren Rußland scharf in den Vordergrund gerückt worden. Die russische Regierung baut bekanntlich eine Eisenbahn von St. Petersburg nach der Murmanküste. Über diesen Bau sind in der ausländischen Presse nicht zutreffende Angaben verbreitet. Es erscheint deshalb wichtig, die tatsächlichen Verhältnisse darzustellen. Ausgebaut ist bisher nur die Strecke von Petersburg bis Petrosawodsk am Onegasee; von der weiteren Linie

(russischen) Staatswürdenträger heranreife, er, in der Jugend ein Kronenhäcker, ein literarischer Anarchist. Auch „Das leidende Weib“, das gärende Drama des einundzwanzigjährigen, enthält mehr Moral als Wahrheit. Von der stärksten der menschlichen Leidenschaften kreuzt es fast zur den Wodensah: die Neue; und nicht etwa eine Neue, die sich aus der Natur der Leidenschaft ergibt, vielmehr jene andere, die vom Sittengesetz herkommt. Reinlich geradezu ferührt, was der Dichter durch die ihm selbst nächststehende Person, den Bruder der Ehebrecherin, orakelt. Dieser angebliche Schöngestalt behandelt seine durch echte Liebe geachtete Schwester so roh und plump, wie etwa der brave Landstreich Rosentin das Gretchen! Trotzdem! Es weht die Luft einer harten Zeit durch das Stück, und der Leser — ja, der Leser! — freut sich an manchem scharfen Wurf des Geschalters. Das Charakteristische, mit raschen Strichen getroffen, wirkt um die Beachtung einer Vergangenheit.

Von den wertvolleren Eigentümlichkeiten des alten Schauspiels war auf der Bühne des Deutschen Theaters fast nichts wahrzunehmen. Nicht einmal der Stil der Zeit wurde gewahrt, denn diese nicht mehr Klinger'schen Menschen sangen Arien und Lieder und hatten sich, nach der „Aktualität“ von 1914 bis 1916 schielend, um vierzig Jahre voraus in die Schlachtenschlacht der deutschen Freiheitskriege versetzen lassen. Im Drama Klinger's steht kein Wort von Krieg und Kriegsgeschrei. Dagegen hat das alte Schauspiel neben dem Roman Amalien (der Glandin) drei parallele Unterhandlungen: eine Romeo und Julia-Liebe, eine politische Affäre und ein Literatur-Romän-Potiv (den Verber der Trauen durch die Bücher der „Veltreissen“). Diese drei Handlungen sind dem Bearbeiter mit Stiel und Stengel ausgefüllt worden. Man kann sagen: der Kampf gegen den armen Wieland, dem Klinger die hauptsächlichste Verantwortung für das Schicksal seiner weib-

find zwar weitere Teilstrecken teils fertiggestellt, teils noch im Bau. Dagegen ist der Bau der wichtigsten Verbindungs-linie von Kandalak nach Kan, die sich parallel dem sibirischen Ufer hinzieht, noch weit zurück. Der Bau ist zwar von beiden Seiten, von Alexandrowsk und Petrosawodsk, mit einer großen Zahl von Arbeitern in Angriff genommen worden; die Strecke hat jedoch in technischer Hinsicht ganz bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden, so daß die Bauarbeiten nur langsam vorwärts schreiten können und somit für die nächste Zeit die Herstellung einer leistungsfähigen Eisenbahn-linie von Petersburg nach einem Hafen am Eisemeer noch nicht verwirklicht werden wird. Hierüber werden noch Jahre vergehen können.

Die Neutralen.

Englandfeindliche Stimmung auf den Färöerinseln.

Berlin, 2. Nov. Ein Mitglied des dänischen Folkething, das dieser Tage von einem Besuch auf den Färöerinseln zurückkehrte, sagte, die Stimmung unter der Färöerbefolkung, die früher ausgesprochene Sympathien für England hatte, ist jetzt nicht mehr englandfreundlich infolge der über-großen Schwierigkeiten, die England dem Handel bereitet.

Amerika auf dem alten Standpunkt dem U-Bootskrieg gegenüber.

Br. Haag, 2. Nov. (Fig. Drahtbericht. ab.) Reuter meldet aus Washington: Staatssekretär Lansing erklärte, daß die Regierung sich trotz des Wahlsfeldzuges nicht abhalten lassen werde, den Unterseebootskrieg im Auge zu behalten. Die Regierung stehe noch genau auf dem Standpunkt, den sie nach der Torpedierung der „Sussex“ angenommen habe.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Br. Berlin, 2. November.

Am Bundesratsitz: Dr. Helfferich, Kriegsminister v. Stein, v. Batocki.

Vizepräsident Dr. Baasche eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 20 Minuten nachmittags.

Auf der Tagesordnung stehen mündliche Berichte des Hauptauschusses. Zunächst wird über die

Frage der Gefangenenbehandlung

verhandelt. Die Kommission empfiehlt die Annahme einer Reihe von Resolutionen, durch Vermittlung des Heiligen Stuhles oder einer neutralen Macht soll versucht werden, das Los der Kriegsgefangenen zu bessern und die Zivilgefangenen frei zu lassen, die Wohnung unserer Gefangenen soll den betreffenden Angehörigen überlassen werden usw.

Abg. Prinz zu Schönau-Carlsruhe berichtet über die Verhandlungen und bittet um Annahme der Ausschussbeschlüsse. Die Behandlung unserer Gefangenen im feindlichen Ausland sei vielfach unwürdig und grausam, die Bewegungsfreiheit unzulänglich, die Kost schlecht und knapp. Vor allen Dingen aber müßten die körperlichen Mißhandlungen aufhören.

Kriegsminister v. Stein:

Seine Majestät der Kaiser hat mich hierher befohlen. Ich komme unmittelbar von der Somme, um mich dem hohen Hause vorzustellen. Ich muß zunächst um gütige Nachsicht bitten, bis ich mich in die neue Arbeit eingelebt habe. Die Eindrücke der gewaltigen Schlacht sind so stark, daß man sich Mühe geben muß, auf den alten Standpunkt zurückzukommen. Die lange Schlacht, in der ich meine Truppen führen mußte, hat mich manches gelehrt, und dies wird für meine nächste Aufgabe von Bedeutung sein. Mit Einzelheiten kann ich mich noch nicht beschäftigen. Ich hatte noch nicht die Allerhöchste Order über meine Ernennung in Händen, als ich schon Briefe von Privatleuten erhielt. Alles dies muß ich zurückstellen hinter das, was mich die Erfahrung der letzten Monate gelehrt hat. Unsere Wegner, in erster Linie die Engländer, bringen mit Hilfe der ganzen Welt alle erdenklichen Mittel zur Anwendung. Sie wollen mit allem Nachdruck ihr Ziel erreichen. Aus Briefen und Tagebüchern gefangener Engländer, besonders Leuten, die eine gewisse Bildung genossen haben, geht hervor, daß sie auf dem Standpunkt standen, daß der Zwang, der ihnen auferlegt wurde und die Beeinträchtigung ihrer Selbstbestimmung unerträglich seien. Und dann wird in den Nieder-schritten betont, was für uns deutsche Soldaten unverständlich ist, es sei eine ungeheure Last, mit dem ungeliebten Böbel zusammenleben zu müssen. Alle Auslassungen schließen

lichen personae dramatis zuschob, hätte heute doch kein Verständnis mehr gefunden — und auch nicht die derbissig gebildete Jofe, die 4. v. ihrer Herrn sagt, sie sei „wie Danoo, mit der sonsten Schattierung von Psyche“. Nur daß man eines weissen Blattes wegen nicht gerade die ganzen Akte ablesen müßte! Abgesehen — das Recht, auf einem riesigen Maximilian Klinger ein fast selbständiges neues Stück zu lassen, kann ja dem Karl Sternheim nicht bestritten werden. Jar Vermeidung eines öffentlichen Mißverständnisses ist dann aber auch festzustellen nötig, daß es Karl Sternheim war, der in diesem Fall angeklagt wurde.

Geheime Sympathie hat zwei im tieferen Grunde Un-sinnliche verbunden, zwei, die mit der Feste der Originalität gar manchen verläufen. Dem Vergleich ist eine Grenze gegen durch Minors geistige Bedeutung. Das, was ich an allen Stücken Sternheims wahrzunehmen glauke: daß er aus der Not seiner technischen Hilflosigkeit die Tugend eines bemühten Revisors zu machen versteht, es erwies sich hier, wo er als praktischer Bearbeiter wirken sollte, erschreckend deutlich. Ungeachtet kann man nicht trennen und schweigen, die Personen nicht willkürlich von der Szene abschieben oder bei den Haaren herbeiziehen. Und ferner: auch jene, die das Klinger'sche Drama nicht kannten, horchten unwillkürlich auf, wenn Sternheims Suada von einem Draterwort Klinger's abgelöst wurde — wie etwa bei der schönen Annäherung des Polarsterns.

Nicht einmal die große Kunst der Lucie Höflisch, deren Körperlichkeit freilich gegen die Rolle einer schlanken Staats-dame Widerstand leistet, vermochte das Geschick zu weichen. Ihr zur Seite setzten Paul Hartmann, Johannes Kiemann und Guard v. Winterstein ihre Intelligenz ein; während Fritz Delius mit den bösen Geistern des Abends verbandelt schien; sein Bruder Franz, ein Werk-schatten, wurde belächelt. Hermann Kienzl,

mit dem Gedanken: trotzdem müssen wir sie strafen, weil der Staat und die Nation es verlangt. Sollen wir davon nicht lernen und ebenso denken und noch viel schärfer daran denken, ihre Mittel zu übersteuern? In dieser Richtung zu arbeiten, wird die nächste Zeit von mir verlangt, und ich bitte Sie, mich in dieser für unser Vaterland so wichtigen Arbeiten zu unterstützen. (Lebhafter Beifall.)

Ministerialdirektor Kriege: Wir können uns mit den Resolutionen einverstanden erklären. In unserem Bestreben, das Los der Gefangenen zu erleichtern, sind wir erfolgreich durch den Heiligen Stuhl und insbesondere die Schweiz unterstützt worden. Die menschenfreundlichen Bemühungen können wir nicht hoch genug bewerten, und ich möchte an dieser Stelle unsern lebhaften Dank dafür ausdrücken.

Das Los unserer Kriegsgefangenen im feindlichen Ausland ist vielfach sehr wenig befriedigend.

Wir haben bereits ein System der Vereinbarung mit verschiedenen feindlichen Mächten beschlossen. Eine Zusammenstellung dieser Vereinbarungen werden wir dem Reichstag demnächst vorlegen. Wird das Ziel nicht erreicht, so müssen wir natürlich zu Vergeltungsmahregeln greifen. Dies geschieht dann nicht, um Rache zu üben, sondern um unsere Soldaten zu schützen. Bei dem Vorschlag, alle Zivilinternierten zu entlassen, ist uns von England eine glatte Ablehnung zuteil geworden. Die Franzosen müssen zur lokalen Innehaltung der getroffenen Vereinbarungen angehalten werden. Die Invaliden sollen nach Hause geschickt werden, die Halbinvaliden sollen in der Schweiz interniert werden. Was möglich ist, soll von der Heeresverwaltung und von der Reichsleitung geschehen, um das Los unserer Gefangenen zu bessern. Das ist heilige Pflicht denen gegenüber, die für das Vaterland gekämpft und gelitten haben.

General Friedrichs: Auch die Heeresverwaltung hofft, daß die an sie gerichteten Wünsche erfüllt werden können. Beim nächsten Zusammentritt wird wohl schon ein Teil dieser Wünsche erfüllt sein.

Abg. Erzberger (Zentr.): Das deutsche Volk kann auf diesem Gebiete manches erreichen, da die Zahl der gefangenen Gegner bei uns weit größer ist als die der gefangenen Deutschen im Ausland. Das Los der Kriegsgefangenen zu verbessern, ist Sache der Menschlichkeit. Dank muß ich der Regierung aussprechen, daß sie den Wünschen, die aus Rom an sie gelangt sind, entsprochen hat. Ich bedaure, daß die Anregung, Weihnachten Waffenruhe eintreten zu lassen, an dem Widerstand Englands gescheitert ist. Der Dank an die Schweiz ab ihrer Fürsorge für die Kranken kann nicht laut und warm ausgesprochen werden. (Lebhafter Beifall.) Der Austausch der Feldgeisellen hat sich leider nicht verwirklichen lassen, da Frankreich widersprach. Wir wünschen nur, daß die deutschen Kriegsgefangenen so behandelt werden wie die Gefangenen bei uns. Was Spanien, Dänemark, Holland und Schweden für unsere Gefangenen getan haben, verdient ebenfalls anerkannt und begrüßt zu werden. Jetzt dürfte für diese Länder die Zeit gekommen sein, eine weitere Fürsorge für die Kriegsgefangenen herbeizuführen. Die Arbeitszeit und die Sonntagspausen für die Gefangenen müssen geregelt werden. Geschieht dies alles, dann entfallen die Repressalien von selbst. Offene Städte dürfen nicht mehr beschossen werden, wie Deutschland dies längst ablehnt. Die Zivilpersonen sollen restlos ausgetauscht werden. Hoffentlich gelangt es dem Papst, auch noch den Frieden wiederherzustellen.

Abg. Emanuel (Soz.): Ein großer Teil der Elfsah-Lotbringer wie auch der Ostpreußen befindet sich noch in Feindesland. Das Los dieser Leute muß erleichtert werden. Aufgabe der Kulturvölker muß es sein, daß die Gefangenen gut behandelt werden. Werden die Gefangenen bei uns gut behandelt, so können die Feinde nicht mehr von deutschen Barbaren sprechen. Die Klagen über zu gute Behandlung der Kriegsgefangenen verstehe ich nicht. Das Aufsicht- und Überwachungspersonal muß sorgfältig ausgesucht werden. Auch unser Wunsch ist es, daß die gewaltigen Horden beseitigt werden und daß alle Zivilgefangenen nun endlich auf freien Fuß gesetzt werden. Es ist zu wünschen, daß die Resolutionen möglichst einstimmig angenommen werden, da der Reichstag damit ausdrückt, daß Deutschland die Vereinbarungen lokal durchzuführen gewillt ist. Der Nachweis der Bedürftigkeit bei Auszahlungen der Löhnungen Gefangener an die Angehörigen muß wegfallen. Die Mithstände müssen aufhören. Damit bereiten wir auch den Frieden vor.

Abg. Brudhoff (Bpt.): Angerkennt ist, daß die Reichs- und Landesleitung für die Gefangenen alles getan hat, was irgend möglich war. Die Austauschverhandlungen für die Zivilgefangenen ein gutes Stück vorwärts zu bringen. Die Tätigkeit des Papstes will auch ich gerne anerkennen. Bedauerlich ist, daß die französische Regierung immer noch dem Austausch Schwierigkeiten bereitet. Enttäuschung mußte es hervorgerufen, was über die

Behandlung unserer H-Bootsleute in England

bekannt geworden ist. Die Unterbringung unserer Gefangenen in Sibarien ist völlig unangenehm. Ihre Bekleidung und Kost lassen viel, manchmal alles zu wünschen übrig. Schärfer protestieren muß ich gegen die kognitive Verleumdung über die Behandlung der Kriegsgefangenen bei uns. Bei uns ist die Behandlung der Kriegsgefangenen menschlich und gerecht, sowohl in Bezug auf ihre Unterbringung wie auf ihre Kost und Kleidung. Die Mannschaften und Offiziere in den Gefangenenlagern tun voll ihre Pflicht. Mithstände hervorzuheben ist die herborragende Tätigkeit der Ärzte in diesen Lagern. Wenn wir einmal wieder zur Verständigung mit den anderen Völkern kommen, so wird das, was wir an den Gefangenen getan haben, bei der Verständigung ebenfalls eine Rolle spielen.

Abg. Old (natl.): Eine sittliche Entrüstung ist im Volk vorhanden über die Behandlung unserer Landsleute in russischer und französischer Gefangenschaft. Die Behandlung bei uns steht turmhoch über der, wie sie unseren Landsleuten zuteil wird. Wir freuen uns gewiß darüber, daß die Kriegsgefangenen bei uns gut leben. Man darf aber nicht so weit gehen, daß sie es besser haben als unser Volk. Selbst die Resolutionen werden nicht viel helfen. Auf Gegenmaßnahmen werden wir nicht verzichten können. Von der Ersichtigung mit niedrigen Arbeiten sollen unsere Angehörigen in französischer Gefangenschaft befreit werden.

Abg. v. Behn (konf.): Lange Verhandlungen mit dem Gegner haben unseren Gefangenen nichts. Bei der Behandlung der Gefangenen bei uns gibt es beim deutschen Völk

noch eine gute Portion Sentimentalität. Sie sind vorzüglich untergebracht. Wir haben eine geregelte Rechtspflege. Selbst für Vergeltungen ist reichlich gesorgt. Arbeiten wollen sie aber nicht. Für diese gute Behandlung findet das Kriegsministerium keine Gegenliebe beim feindlichen Ausland. Unsere Kräfte, die sich den Franzosen ergeben müssen, werden vielfach erschossen.

Unsere vornehme Gesinnung macht bei unseren Feinden keinen Eindruck.

Das beweisen auch die Auslassungen in der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die russischen Greuel. Allein die Vergeltungsmahnahmen haben bisher etwas genützt. Der Sieg bleibt die beste Parole, auch für die Verhandlungen, die hier gewünscht werden. Es ist Pflicht des Staates, für unsere körperlich und seelisch geschlagenen Landsleute alles zu tun, denn gerade die Tapfersten laufen in Gefahr, in Gefangenschaft zu geraten. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Schab (Kf.): Es ist Pflicht der Regierung, für die schuldlos in Gefangenschaft geratenen elässigen Frauen und Kinder alles, was möglich ist, zu tun. Angesichts der entgegenkommenden Erklärung verzichten wir auf eine Wiedereinbringung unserer weitergehenden Anträge.

Abg. Herzog (Deutsche Frak.): Unsere Arbeiter haben vielfach die Empfindung, als ob die Kriegsgefangenen besser versorgt und dabei leichter beschäftigt werden als sie selber. Durch Gegenmaßnahmen müssen wir zu erlangen suchen, daß unsere deutschen Kräfte es halbwegs so gut in ihrer Gefangenschaft bekommen, als die Gefangenen es bei uns haben.

Abg. Dr. Cohn (S. A. G.): Das System der Vergeltung entspricht nicht unserem Geschmack. Die polnischen Arbeiter sollen bei uns nicht interniert bleiben, namentlich in der Zeit, wo die Befreiung Polens sich vorbereitet oder Wirklichkeit wird. Die feindlichen Internierten sollten in die Lage versetzt werden, ihrem Gewerbe nachzugehen und für sich und ihre Familie zu sorgen. Was ist mit Professor Henry Marceau von der Musikhochschule geschehen? Ist es wahr, daß seine Frau erschossen worden ist? Auch den Gefangenen gegenüber sollte es keinen Haß mehr geben. Man muß sie verständnisvoll und liebevoll behandeln, damit sie Deutschland nicht als Staat des Hasses im Gedächtnis behalten.

Abg. Red-Lud (konf.): Bei den Auslieferungen der ostpreussischen Geiseln aus Syd sind mehrere in Russland zurückgehalten worden.

General Friedrichs: Mir ist nichts davon bekannt, daß Herr oder Frau Marceau erschossen worden seien. Der Professor ist französischer Offizier, trotzdem ist er nicht interniert worden. Er ist in eine kleine Stadt gebracht worden, wo er lediglich der Reichspolizei unterliegt. Wie kann man da von unerhörter Härte sprechen? Frau Marceau hat wiederholt Äußerungen getan, die keineswegs deutschfeindlich waren. Die Frage der englischen Internierten in Ruhleben beschäftigt uns andauernd. Täglich finden Entlassungen statt. England dagegen hält die Vereinbarungen nicht inne.

(Die Sitzung dauert fort.)

Deutsches Reich.

Die Beisetzung Boeldes.

Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Dessau: Anlässlich der Beisetzung Boeldes hat die Stadt Trauer angelegt. Auf allen öffentlichen Gebäuden und einer Anzahl privater ist die Flagge auf Halbmast gehisst. Der Fremdenstrom ist ganz gewaltig. Am Sarge Boeldes in der Johannisikirche halten Soldaten einer Fliegerabteilung die Ehrenwache. Am Fußende des Sarges liegt ein Kranz des Kaisers, rund herum viele andere Kränze.

W. T. B. Dessau, 2. Nov. (Drahtbericht.) Nachdem gestern Abend die Leiche Boeldes hier eingetroffen und in feierlichem Zuge nach der Johannisikirche übergeführt worden war, fand heute hier für einen kleinen Kreis die kirchliche Feier statt, wobei Pastor Finger Worte des Trostes sprach. Dann legte sich der endlose Trauerzug unter dem Geläute sämtlicher Glocken die Schnurgerade, mehrere Kilometer lange Straße nach dem Ehrenfriedhof in Bewegung. Zu beiden Seiten bildeten die beiden Ersatzbataillone des 93. Infanterie-Regiments Spalier. Die Bürgerchaft von Dessau grüßte in ehrsüchtiger Schweigen den großen Sohn der Stadt. Den Zug eröffneten die obersten Klassen des herzoglichen Friedrich-Gymnasiums und der Lehrkörper dieser Anstalt, der der Verbliebene 9 Jahre lang als Schüler angehörte. Es folgten die anhaltischen Militär- und Kriegervereine, ungefähr 3000 Mann stark mit 84 Fahnen, die Kapelle des ersten Ersatzbataillons des 93. Infanterie-Regiments, eine Ehrenkompanie desselben Regiments und eine Abordnung der Feldfliegerabteilung Hannover.

Dem von einer Ehrenwache begleiteten Leichenwagen, auf dem der in ein Bahrtuch aus deutschen Farben gehüllte Sarg stand, schlossen sich die Angehörigen des Verstorbenen, die Geistlichkeit, der kommandierende General von Lyncker als Vertreter des Kaisers, Graf Schachberg von der Feldfliegerabteilung der Armee des Kronprinzen als Vertreter des Kronprinzen, Prinz Friedrich Siegenmund, Sohn des Prinzen Leopold von Preußen, Konteradmiral Below, Befehlshaber der Marinefliegerkräfte, Oberstleutnant Thomson, Befehlshaber des Generalstabs der Luftstreitkräfte, sowie Hunderte Offiziere, der Gemeinderat von Dessau, Abordnungen der Schulen und Jungmänner Anhalts und der Pfadfinder an. Eine Militärabteilung schloß den Zug. Auf dem Ehrenfriedhof fand nach einer kurzen kirchlichen Feier statt. Die Einsegnung der Leiche erfolgte durch den Onkel des Verstorbenen, Pastor Boelde. In dieser Feier war auch der Herzog von Anhalt erschienen. Wohl 20 Doppeldeser umkreisten und begleiteten den Trauerzug. Bei der Niederlegung des Sarges für die Stadt Dessau, die die ganze Beisetzung übernommen hatte, gedachte Oberbürgermeister Dr. Böling des großen Mitbürgers und sprach die Hoffnung aus, daß der Name Boelde ein leuchtendes Flammenzeichen sei, das uns den Weg der Zukunft zeigen werde. Langsam senkte sich der Sarg in die heimatische Erde. Ein Verg von Lorbeeren türmte sich auf dem frischen Hügel auf, über dem sich bald ein Denkmal des Volkes erheben wird.

Eine Kranzstiftung gefangener englischer Offiziere für Boelde.

Dr. Dessau, 2. Nov. (Hr. Drahtbericht.) Die englischen Offiziere in dem Kriegsgefangenenlager Sonabrück haben telegraphisch die Erlaubnis erbeten und erhalten, Boelde, dem „in sehr hohem Maße bewunderten und verehrten Gegner“, einen Kranz stiften zu dürfen. Auf der weißen Atlaschleife, die von dem wundervollen Kranz der Engländer herabfällt, stehen in Goldbuchstaben die einfachen Worte: „Von den englischen Offizieren, welche sich als Kriegsgefangene in Sonabrück befinden. Sonabrück, 28. Oktober 1916.“

* Hr. v. Jellitz. Der Führer der Freikonservativen im preussischen Abgeordnetenhaus, Abg. Hr. v. Jellitz und Reutich, wird am 6. Dezember sein 75. Lebensjahr vollenden. Er gehört seit 1878 dem Abgeordnetenhaus an und wird noch im nächsten Jahre das 40jährige Jubiläum als Parlamentarier begehen können. Während des Krieges von 1870/71 und der Besetzung französischer Gebiete durch deutsche Truppen war Hr. v. Jellitz Unterpräfekt von St. Quentin.

* Aus dem „Reichsanzeiger“. W. T. B. Berlin, 1. Nov. (Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirt- und Stridwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 31. Oktober 1916 sowie die Ausführungsbestimmungen der Reichsbevölkerungsstelle zu den §§ 11 und 12 der Bundesratsverordnung vom 10. Oktober 1916 über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirt- und Stridwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 31. Oktober 1916.

* Der Streit um die Niederfällbacher Stiftung. Berlin, 2. Nov. Die Gräfin Stefani Lonyay hat gegen die Niederfällbacher Stiftung des belgischen Königs Leopold die Reduktionsklage auf Herausgabe der Schenkungen des Königs erhoben. Die Klage betrifft zunächst das in Deutschland befindliche Stiftungsvermögen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Milchversorgung.

Die Regelung der Wiesbadener Milchversorgung ist in vollem Gange. Der Magistrat hat hierbei ein Problem von nicht geringer Schwierigkeit zu lösen, und er beabsichtigt die glückliche Durchführung der Aufgabe unbedingt die Mitwirkung der gesamten Bevölkerung. Wie bereits in der gestrigen Abendausgabe ausgeführt worden ist, muß die der Stadt zur Verfügung stehende Milch, deren Menge sich übrigens als erheblich geringer herausgestellt hat, als wir angenommen haben, den Kindern, stillenden und werdenden Müttern sowie den Kranken vorzuleisten bleiben. Diejenigen Einwohner, die ohne Milch auskommen können — und das kann eigentlich jeder einigermaßen gesunde Erwachsene und jedes Kind über 14 Jahren — müssen sich mit der Anordnung des Magistrats, die sich nicht umgehen ließ, abfinden und jeden Versuch unterlassen, sich auf Umwegen, trotzdem Milch zu verschaffen. Jeder Schoppen Milch, den ein gesunder Erwachsener trinkt, wird einem Kind oder einem Kranken entzogen. Wer das tut, handelt sich an, und so schändlicher, als er weiß, daß bei der großen Milchknappheit selbst Kranke von dem Bezug von Milch ausgeschlossen werden, die sie vielleicht nicht unbedingt notwendig haben, aber doch weit notwendiger als Gesunde. Kein Mensch wird verkennen, daß der Wegfall der Milch in vielen Haushaltungen sehr schmerzhaft empfunden wird, denn die Milch ist immer noch eins der billigsten und wertvollsten Lebensmittel. Das Opfer muß aber gebracht werden. Am wenigsten schwer wird das denen fallen, die in der glücklichen finanziellen Lage sind, den Nährwert der Milch durch den teureren Lebensmitteln zu ersetzen.

In der Bekanntmachung des Magistrats ist nur von Milch, nicht von Vollmilch und Magermilch die Rede. Unseres Wissens hat es Magermilch hier bisher nicht oder doch nur in ganz verschwindend kleinen Mengen gegeben. Unter Milch ist daher nur Vollmilch zu verstehen. Es der nicht verfügbare und vorzugsberechtigten Bevölkerung späterhin Magermilch zur Verfügung gestellt werden kann, muß abgewartet werden. Wahrscheinlich ist es nicht. Denn die Lieferung von Magermilch ist nur da möglich, wo große Molkeerien bestehen, die sich vorzugsweise mit der Buttergewinnung beschäftigen.

Der Magistrat hat in der Milchversorgungsangelegenheit bereits ein gutes Stück Arbeit geleistet. Wir hoffen, daß seine Bemühungen nicht nur bei der Bürgerchaft, sondern auch bei den Milchhändlern und vor allem bei den Landwirten auf Verständnis und williges Entgegenkommen stoßen. Aus Berlin und anderen Städten wird von der Zurückhaltung der Milch durch die Erzeuger berichtet. Wir glauben nicht, daß unsere Landwirte Milch zurückhalten werden, die sie entbehren können. Wenn sie weniger Milch abgeben als früher, so liegt das in der Hauptsache daran, daß die Milchproduktion erheblich eingeschränkt worden ist. Über auch die Tatsache, daß ziemlich alle Landwirte in ihrer eigenen Wirtschaft aus nebeligen Gründen jetzt mehr Milch verbrauchen (z. B. auch zur Butterbereitung, die viele Landwirte in den letzten zehn Jahren kaum noch ausgeübt haben) als vor dem Krieg.

Wichtig für Gewerbetreibende der Textilbranche.

Wir wollen im Anschluß an die Mitteilungen im gestrigen Abendblatt über die wichtigsten Veränderungen der neuen Freiliste für Web-, Wirt- und Stridwaren und über die Bezugsscheine nicht versäumen, die hiesigen Geschäftse, sowie Schneider und Schneiderinnen darauf aufmerksam zu machen, daß das neue Gesetz mit dem Tage seiner Veröffentlichung, also am 31. Oktober, in Kraft getreten ist, und sehr streng beachtet werden muß. Es ist Pflicht jedes Gewerbetreibenden, der mit Textilwaren oder deren Verarbeitungen zu tun hat, sich mit dem Wortlaut des Gesetzes genau bekannt zu machen. Die Verordnung ist im „Reichsanzeiger“ Nr. 258 vom 1. November veröffentlicht worden und kann auch bei der hiesigen Handelskammer eingesehen werden.

— Beisetzung. Unter zahlreicher Teilnahme des hiesigen Offizierkorps und der benachbarten Garnisonen, sowie Offiziers- und Mannschaftsabteilungen der Fliegerabteilung und

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tüchtige Arbeiterin gesucht.
Schneid. Doppelstr. 35, 1.
Arbeiterin gesucht.
Bauz. Schwalbacher Str. 19, 1.
Stilles jg. Mädchen (sof. gesucht).
Krausheimer, Oranienstr. 27, 1.
Ausbehalterin gesucht
für feine Damenwäsche. Hendorn,
Meinstraße 8, Part. links.
Stepperin für Schuhreparaturen
gef. Plattner, Kauerstraße 12.
Lehrmädchen für Weißnäherin gef.
Frau Schub. Herderstraße 11, 2.
Junges Mädchen
für leichte Arbeiten gesucht. Bach-
händlerin Vint, Walramstraße 2.
Tücht. Alleinmädchen gesucht
Brinmann, Andritzstraße 7, Part.
Überlässiges Mädchen,
in der Kinderpflege erfahren, auf so-
fort gesucht. Zu melden vormittags
bei Klein, Taunusstraße 78, Part.
Tücht. Alleinmädchen zum 15. Nov.
gef. bei Sch. Kottstraße 43, 1.
Sauberes Mädchen
für Haus u. Küche gesucht. Villa
Germania, Sonnenberger Str. 52.
Auf sofort oder 15. November
ein jung. fleiß. Alleinmädchen gef.
Nacht, Andritzstraße 7, 2.
Alleinmädchen mit gut. Zeugnisse
in kinderl. Haushalt sofort gesucht.
Geisdr. Kottmann, Adelstraße 84, 2.
Reifes Mädchen zur Beaufsichtigung
eines Stöhr. Jungen u. leichte Arb.
sofort gef. Strauch, Bohnhofstraße 5.

Tücht. Alleinmädchen, das gut kochen
i. u. alle Hausarbeit versteht, in H.
Haushalt gef. Vorst. 9-11 u. 7-8
bei Sch. Adelstraße 88.
Tücht. Alleinmädchen mit guten San-
(nicht unter 18 Jahren) bei gutem
Lohn z. 15. Nov. gef. San.-Mat. Dr.
Schaefer, Viehbr. Kottmannstr. 68.
Tücht. sauberes Mädchen,
welches kochen kann, gesucht; ebenso
eins für sofort. Wilhelmstraße 17, 2.
Prof. Christiansen. Vorzusprechen
von 4-6 Uhr.
Ein braves Dienstmädchen gesucht.
Frau S. Bernede, Weberstraße 22, 1.
Tüchtiges Mädchen, das kocht
u. Hausarb. versteht, auf 15. Nov.
gef. Kleinsch. Schwalb. Str. 55, 2.
Unabh. j. Fräulein, od. Alleinmäd-
chen für alt. Ehepaar, H. Hausch., sof. od.
15. Nov. gef.; mit Erf. im gutbal.
Kochen u. Näh. hab. Mit Beugn. 11 b.
6 Uhr. Bernede, Oranienstr. 35, 1.
Zuverlässiges Mädchen für alles,
auch Kochen, sofort wegen Krankheit
des jetzigen gef. von kleiner Fam.
(Mann u. Frau ohne Kinder). Vor-
zusprechen nach 5 Uhr. Stapelkamp,
Dreizehnenstraße 1, 1. rechts.
Kümmernmädchen gesucht bei Krell,
Villa Germania, Sonnenb. Str. 52.
S. m. S. m. M. i. Mädch. (a. Kan.)
tagel. Frau, Kottmannstr. 22, 1.
14-16j. Mädch. zu Stöhr. Kind
u. etwas Hausarbeit. Fr. S. Schuler,
Walramstraße 15, 1. Etage.
Ant. aus. Fr. u. Wöb. j. Beitzg.-B.
gef. S. S. R., Adolfsstraße 1, Kottm.
Unabhängige Frau
oder Mädchen tagel. gesucht. Erb,
Bismarckstr. 1.
Ordentl. Monatsmädchen gesucht.
Richter, Herderstraße 35, 1.

Mädchen oder Frau
für einige Std. gef. Frau Direktor
Richter, Kottmannstr. 7, 1. Et.
Mädchen zur Anstalt gef. auf
b. 4. bis 15. Nov. bei Frau Morgen-
stern, Kottmannstr. 4. Tel. 4738.
Monatsfrau, morgens 1/9-1/10,
mittags 1/2-3 bei. Kottmannstr. 18,
2. Et. r., Frau Petri.
Monatsmädchen od. Frau sof. gef.
Kottmannstr. 27, 1. l.
Monatsmädchen von 8-1/2 Uhr
gef. Vorzusprechen bis 12 Uhr bei
Winter, Kottmannstr. 20, 2. lte.
Saubere Monatsfrau von 9-11
gef. Kottmannstr. 27, 1. lte.
Siehe arbeits. saubere Wäscherin
für sofort. Kottmannstr. 27, 1. lte.
Ordentliches Kaufmädchen gesucht.
Kottmannstr. 27, 1. lte.
Kaufmädchen gesucht.
Witt. Kottmannstr. 22.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Ein Buchhalter zu Konti-Auszügen
für Abendstunden gef. Meldungen
an Reimann, Geisdr. Str. 26.
Sprechzeit von 2-3 Uhr.
Gewerbliches Personal.
Selbständiger Elektromonteur
für Starkstrom, möglichst auch in
Elektroapparaten bzw. bei hohem Lohn
in ausgedehnter Stellung nach aus-
wärts gef. Angebote mit Lohn-
anforder. u. Zeugnissen an
Ingenieur W. Kottmann, Viehbr.
am Rhein, am Ausbrennen 3.

Schuhm., a. d. S. f. Sohl. u. Fleb
gef. Kottmannstr. 9, Kottmann.
Schuhmacher auf Sohlen u. Fleb
für außer d. Hause gef. Plattner,
Kauerstraße 12.
Freiwillige
gef. Wilhelm auf der Springe,
Oranienstraße 39.
Tüchtigen Herrenreisenden
zu H. S. Alexander, Wilhelmstraße 52.
Freiwillige gef. auf
Kottmannstr. 18, bei Sch. Kottm.
Gärtnergehilfe
od. geübter Gartenarbeiter für Land-
schaft gef. Ferd. Kottmann, Kottmann-
str. 15, Tiefpart.
Ein anständiger Junge
kann die feine Damenmode er-
lernen. A. Kottmann, Kottmannstr. 1.
Geiger
für Zentralheizung gef. Kottmann,
Kottmannstr. 18.
Ord. Junge, der nach Schuljahr
Kassette ausführen soll, gef. Kottmann,
Kottmannstr. 9.
Jünger Hausdiener sofort gef.
Kottmann, Kottmannstr. 27.
Hausdiener, 14-15 Jahre, gef. Kottmann,
Kottmannstr. 10.
Hausdiener, w. nach fahren kann,
gef. Kottmannstr. 23.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Jg. Mädchen, w. die Handelschule
besucht, sucht Anfangsstell. Urban,
Kottmannstr. 5.

Sof. Mädchen, 23 Jahre,
sucht bis 15. Nov. gute Stellung als
Verkaufsfrau. Frieda Kottmann, Kottmann-
str. 1, bei Fr. Kottm.
Gewerbliches Personal.
Schneiderin sucht nachm. Beschäft.
Steiger, Kottmannstr. 15, 3 rechts.
Tüchtige Näherin sucht Beschäft.
Kottmannstr. 43, b. Kottmann.
Weiteres besseres Mädchen,
w. gut l. alle Hausarb. verr., mit
gut. langjähr. Beugn., sucht Stelle als
Hausdienerin in H. bef. Haush.; ref.
mehr auf gute Behandl. als auf
Lohn. Näh. Frau Kottmann, Oranien-
str. 34, 2. Et. rechts.
Reifes Mädchen sucht Stelle
in gut. Haushalt, sof. od. 15. Novbr.
Kottmannstr. 27, b. Kottmann.
Kinderfrau, mit a. Kan. sucht Stell.
hier od. ausm. Elisabeth Kottmann,
Kottmannstr. a. Kottmann, Kottmannstr. 32.
Alleinmädchen, w. gutbal. kochen l.,
sucht Stelle in bef. Hause. Kottmann, bei
Kottmann, Kottmannstr. 5, 2.
Jüngere Frau sucht
auf einige Stunden Monatsst. Frau
Kottmann, Kottmannstr. 11.
Frau f. Monatsstelle, morg. 2 Std.
Kottmannstr. 53, b. Kottmann. 1. Et. l.
Tücht. fleiß. Mädchen sucht Stellung
als Stundenmädchen. Zu erfragen
Kottmannstr. 7, Frau Kottmann.
Für evang. Mädchen tagel. Stell.
f. Kind. gef. auf 13. Nov. Kottmann u.
Junge nach der Schule Beschäft. gef.
Kottmann, Kottmannstr. 23, b. Kottmann.

Jünger Kraft, Fahrmaschine gef. Kottmann,
Kottmannstr. 109, 1 rechts.
Zuverlässiger kräftiger
Fuhrmann gef. Kottmann,
Kottmannstr. 63.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Fräulein, Mitte 20er Jahre,
in Berlin 4 Jahre in 1. Konditorei
tätig gewesen, sucht hier oder ausm.
passende Stellung. Fräulein Kottmann,
Kottmannstr. 56, 2. Et.
Gewerbliches Personal.

Fräulein, sof.
schon am Büfett tätig gewesen, sucht
Kochen am Büfett oder Kasse. Gute
Zeugnisse vorhanden.
Fräulein, Kottmannstr. 31.
Gewandtes Herrenfräulein
mit ff. Beugn. sucht Stell. in bef.
Hotel od. Kasse. Näh. Kottmannstr.
Kottmannstr. 29, 2. bei Kottm.

Besseres Mädchen
w. schon in bef. Hause tätig war,
sucht zum 15. Nov. Stelle bei eins.
Dame oder alt. Eheg.; verfährt über
gute Beugn. u. ist in aller Hausarb.
erfahren, geht auch nach auswärts.
Näh. Kottmann, Kottmannstr. 12.
Tücht. junges Mädchen
in Haushalt u. Küche erfahren, sucht
per 15. c. Stellung als Stütze in
besserem Haushalt.
D. Kottmann, Kottmannstr. 4, 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Jünger Mann,
27 Jahre alt, militärfrei, w. im
Hotel u. Restaurationsfach erfahren
ist, sucht bef. Stell. Selbstiger eignet
sich auch für andere Branche.
Kottmann, Kottmannstr. 1, 2.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Buchhalterin
mit flotter Handschrift für
Häus. u. Kassaturarbeiten.
Schriftl. Off. mit Zeugniss-
Abschriften und Angabe der
Gebaltsansprüche erb.
Kottmannstr. Wiesbaden
O. m. S. S.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige jüngere Näherin
für Stöhr-Kleider gef. Kottmann,
Kottmannstr. 23, Büro, 8-10.
Tücht. Arbeiterin
sucht Ernst Kottmann, Kottmannstr.,
Kottmannstr. 6.

Friseurinnen,
die selbständig arbeiten, sucht
Arbeitsamt,
Schwalbacher Str. 16.
Suche eine perfekte Friseurin,
w. gut ondulieren kann für morg.
148 Uhr. Aber nur gute Kräfte w.
sich melden. Fräulein Kottmann bei
Kottmann, Kottmannstr. 47.

Sackfliderin
gef. Kottmann, Kottmannstr. 63.
Näherinnen,
Hausmädchen,
Alleinmädchen
für hier und auswärts mit guten
Zeugnissen sucht
Arbeitsamt,
Schwalbacher Str. 16.

Jüngere gute Köchin
mit Hausarbeit auf sofort gef. Kottmann,
Kottmannstr. 2.
Krankheitshalber sofort gef. Kottmann,
jüngere Köchin
für großen Betrieb.
Kottmannstr. 51.
Kochlehrmädchen sof. gef. Kottmann,
Haus „Gutten“, Kottmannstr. 5.

**Gef. zum 15. Nov. ein durch-
aus zuverlässiges, freundliches**
Kinderfräulein
zu 2 Mädchen von 3 u. 5 Jahren.
Wohlfühl Kottmannstr. 5. Schneidern.
Zu melden morgens 10-11 Uhr im
„Kottmann Hof“. Frau Kottmann.

Tüchtiges Alleinmädchen,
das kochen, kocht u. alle Hausarb.
versteht, auf 15. Nov. gef. Kottmann,
Dr. Kottmann, Kottmannstr. 28, 1.
Besseres zuverl. Mädchen
welches kochen kann u. Haus- und
Hausarbeit versteht, für sofort oder
15. November gef. Kottmann,
Kottmannstr. 16. Tel. 4363.

Zuverlässiges
Mädchen
für nachm. 2-7 Uhr zu klein.
Kinde gef. Kottmann. 9-12
Barr, Kottmannstr. 8.

Unabhängige, saubere junge
Frau o. Mädchen
gef. täglich 5-6 Stunden ohne Ver-
pfl. Kottmann, Kottmannstr. 19.
Erl. saub. Mädchen oder Frau
von 9-11 u. 2 Damen für dauernd
gef. Kottmann, Kottmannstr. 2, Kottmannstr.

Eine saubere ehl. unabhängige
Monatsfrau sofort gef. Kottmann,
Näh. bei Kottmann, Kottmannstr. 51, 2.
Kaufmädchen
für ganze Tage auf sofort gef. Kottmann,
Kottmannstr. 9.

Zuverlässiges
Mädchen
für nachm. 2-7 Uhr zu klein.
Kinde gef. Kottmann. 9-12
Barr, Kottmannstr. 8.

Unabhängige, saubere junge
Frau o. Mädchen
gef. täglich 5-6 Stunden ohne Ver-
pfl. Kottmann, Kottmannstr. 19.
Erl. saub. Mädchen oder Frau
von 9-11 u. 2 Damen für dauernd
gef. Kottmann, Kottmannstr. 2, Kottmannstr.

Eine saubere ehl. unabhängige
Monatsfrau sofort gef. Kottmann,
Näh. bei Kottmann, Kottmannstr. 51, 2.
Kaufmädchen
für ganze Tage auf sofort gef. Kottmann,
Kottmannstr. 9.

Zuverlässiges
Mädchen
für nachm. 2-7 Uhr zu klein.
Kinde gef. Kottmann. 9-12
Barr, Kottmannstr. 8.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. Kraft
(Herr oder Dame)
aus der Kolonialwaren- und
Delikatessen-Branche für hier.
Hotel gef. Schriftl. Offert.
an d. Kaufmännisches Personal
Wiesbaden, Kottmannstr. 26,
erbeten.

**Wir suchen zum sofortigen Ein-
tritt einen tüchtigen**
Verfäuser
der Lebensmittel-Branche.
Vererbungen unter Beifügung von
Zeugnissen, Photographie u.
Angabe der Gebaltsansprüche erb. an
Kottmann
der Firma Kottmann & Co. (Akt.-Ges.),
Viehbr. am Rhein. 1160

Für unseren
Stahl- und Zernverwand
suchen wir e. geeign. Herrn.
Warenhaus Julius Kottmann,
O. m. S. S.

Gewerbliches Personal.
Tiefbautechniker
für Abrechnungs-Arbeiten gef. Kottmann,
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf
und Gebaltsansprüchen an Jakob
Kottmann, Kottmannstr. 19.

Schreiner, Bauanschläger
und **Glaser**
zum sofortigen Eintritt gef. Kottmann,
Kottmannstr. 25.

Für unseren
Stahl- und Zernverwand
suchen wir e. geeign. Herrn.
Warenhaus Julius Kottmann,
O. m. S. S.

Gewerbliches Personal.
Tiefbautechniker
für Abrechnungs-Arbeiten gef. Kottmann,
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf
und Gebaltsansprüchen an Jakob
Kottmann, Kottmannstr. 19.

Schreiner, Bauanschläger
und **Glaser**
zum sofortigen Eintritt gef. Kottmann,
Kottmannstr. 25.

Für unseren
Stahl- und Zernverwand
suchen wir e. geeign. Herrn.
Warenhaus Julius Kottmann,
O. m. S. S.

Tücht. Dreher,
Borarbeiter,
für dauernde Arbeit sof. gef. Kottmann,
Steinberg & Vorsanger
am Schlachthof.

Tüchtige Schuhmacher
per sofort bei hohem Wochenlohn ge-
sucht. „Haus Kottmann“, Kottmann-
str. 13, Kottmann.

Aufsungsführer
für dauernde Beschäftigung gef. Kottmann,
Besonders geeignet möglichst leichte,
mehr als 10jährige junge Leute, die im
Fabrikbetrieb erfahren, also
a. B. solche aus Gasthöfen, Waren-
häusern und dergleichen.
Kottmannstr. 14.

Fensterputzer
bei hohem Lohn gef. Kottmann,
Kottmannstr. 61.
Für kleinen herrschaftl. Haushalt
Diener gef. Kottmann,
welcher zuverlässig u. militärfrei ist
u. alle Hausarbeit versteht. Beugn.,
Bild u. Gebaltsansprüche an
Dir. Kottmann, Kottmannstr. 14.

Hausdiener
(Nahfahrer), jüngerer, zuverlässig u.
gewandt, sofort gef. Kottmann,
Kottmannstr. 35/37.
Jünger Kraft, Hausdiener
gef. Kottmann & Kottmann.

Arbeiter
und
Arbeiterinnen,
welche an Schneetagen bei uns gegen
einen erhöhten Stundenlohn arbeit.
wollen, können von heute ab ihre
Leistungsarten abholen. Wer
leichtere vorzuzieht, wird zuerst an
solchen Tagen beschäftigt.
Wiesbadener
Trottoir-Reinigungs-Institut.
Büro: Kottmannstr. 4.

Arbeiter
und
Arbeiterinnen,
welche an Schneetagen bei uns gegen
einen erhöhten Stundenlohn arbeit.
wollen, können von heute ab ihre
Leistungsarten abholen. Wer
leichtere vorzuzieht, wird zuerst an
solchen Tagen beschäftigt.
Wiesbadener
Trottoir-Reinigungs-Institut.
Büro: Kottmannstr. 4.

Arbeiter
und
Arbeiterinnen,
welche an Schneetagen bei uns gegen
einen erhöhten Stundenlohn arbeit.
wollen, können von heute ab ihre
Leistungsarten abholen. Wer
leichtere vorzuzieht, wird zuerst an
solchen Tagen beschäftigt.
Wiesbadener
Trottoir-Reinigungs-Institut.
Büro: Kottmannstr. 4.

Arbeiter
und
Arbeiterinnen,
welche an Schneetagen bei uns gegen
einen erhöhten Stundenlohn arbeit.
wollen, können von heute ab ihre
Leistungsarten abholen. Wer
leichtere vorzuzieht, wird zuerst an
solchen Tagen beschäftigt.
Wiesbadener
Trottoir-Reinigungs-Institut.
Büro: Kottmannstr. 4.

Arbeiter
und
Arbeiterinnen,
welche an Schneetagen bei uns gegen
einen erhöhten Stundenlohn arbeit.
wollen, können von heute ab ihre
Leistungsarten abholen. Wer
leichtere vorzuzieht, wird zuerst an
solchen Tagen beschäftigt.
Wiesbadener
Trottoir-Reinigungs-Institut.
Büro: Kottmannstr. 4.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Kottmannstr. 29, B. L. ein Zim. u. Küche.
Kottmannstr. 35, 1. Zim. u. Küche. 2333
Kottmannstr. 59, 1. Zim. u. Küche. 2334
Kottmannstr. 66, u. Kottmannstr. 1
1 Zim. u. Küche billig zu verm.
Kottmannstr. 15, 1. Zim. u. Küche. 2338
Kottmannstr. 25, 1. u. 2. Zim. sof. preisw.
Kottmannstr. 16, 1. u. 2. Zim. 16 2337
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2335
Kottmannstr. 16, 1. Zim. u. Küche. 2336
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2337
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2338
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2339
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2340
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2341
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2342
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2343
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2344
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2345
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2346
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2347
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2348
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2349
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2350
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2351
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2352
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2353
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2354
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2355
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2356
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2357
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2358
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2359
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2360
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2361
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2362
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2363
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2364
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2365
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2366
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2367
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2368
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2369
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2370
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2371
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2372
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2373
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2374
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2375
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2376
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2377
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2378
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2379
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2380
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2381
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2382
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2383
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2384
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2385
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2386
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2387
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2388
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2389
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2390
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2391
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2392
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2393
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2394
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2395
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2396
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2397
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2398
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2399
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2400

Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2401
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2402
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2403
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2404
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2405
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2406
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2407
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2408
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2409
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2410
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2411
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2412
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2413
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2414
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2415
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2416
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2417
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2418
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2419
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2420
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2421
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2422
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2423
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2424
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2425
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2426
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2427
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2428
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2429
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2430
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2431
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2432
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2433
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2434
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2435
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2436
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2437
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2438
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2439
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2440
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2441
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2442
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2443
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2444
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2445
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2446
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2447
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2448
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2449
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2450
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2451
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2452
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2453
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2454
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2455
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2456
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2457
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2458
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2459
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2460
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2461
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2462
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2463
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2464
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2465
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2466
Kottmannstr. 8, 1. Zim. u. Küche. 2467
Kottmannstr. 8, 1

Stets Eingang von Beleuchtungs-Körpern



Elektr. Licht

in allen Preislagen.
Elegante u. einfache Ausführung.

Alle Gas- und Petroleumlampen
andere für Elektr. Beleuchtung um.

Seiden- u. Stoff-Schirme

werden in jeder Form u. Grösse
in eigener Werkstätte angefertigt.

W. Hinnenberg, Elektr. Inst.-Gesch.
Langgasse 15. Telefon 6595.

Friedensware! Ohne Seifenkarte! Keine Kriegsware!

Sie sparen viel Seife und Seifenpulver,
wenn Sie Schmitz-Bönn's

Wasch- u. Bleichhilfe

für Ihre Wäsche gebrauchen. Wasch- u. Bleichhilfe ist ein
Sauerstoff-Präparat von hervorragender Wirkung. Garantiert
unschädlich. 1158
In Paketen zu 25 Pf. zu haben in allen einschl. Geschäften.
Generalvertrieb: E. & A. Ruppert, Kolonialwaren-Grosshandl.

Mainzer Pädagogium, Clarastrasse 1, 1.
Vorbereitung zur **Einjährigen-, Primaner-, Führer-**
und **Abiturienten-Prüfung** (auch für Damen).
Auskunft in Wiesbaden: Zietenring 8, Part.

L. RETTENMAYER

GEGR. 1842

WIESBADEN.

GEGR. 1842

MÖBELTRANSPORT.

SPEDITION.

LAGERUNG.

BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124. 1063

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich
an die

Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte
im **Arbeitsamt,**
Dohheimer Straße 1. F 239

Die Diensthottenschule

Dohheimer Straße 3

nimmt noch eine beschränkte Zahl ständiger Gäste zum Mittagstisch
an, Preis M. 1.20. F 557

Anmeldungen an die Schule.

Fernspr. 575.

UNION-Theater Lichtspiele

Rheinstrasse 47

gegenüber der

Landesbank.

Vollständig renoviert,
bequemer angenehmer Aufenthalt.

U.T.

Morgen 5 Uhr:

Eröffnung.

Die geehrten Kunden der Verkaufsstellen von Adolf Sarth

werden gebeten, soweit noch nicht geschehen, die

roten Kolonialwarenkarten für 1916/17

gest. sofort in der

von ihnen bisher benutzten Verkaufsstelle vorlegen zu wollen.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Freitag, den 3. November.

245. Vorstellung.

7. Vorstellung Abonnement B.

Rose Bernd.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart
Hauptmann.

Personen:

Bernd, Wirtschafter a. D. . . Hr. Ehrens
Rose Bernd, seine . . . Fr. Karf
Martha, Kinder . . . Fr. Karf
Christoph, Kamm, Erscholltey-
besitzer . . . Herr Everth
Frau Kamm . . . Fr. Eichelsheim
Arthur Streckmann,
Maschinenf. . . Herr Steinbeck
August Reil, Buchbinder . Herr Regal
Hahn . . . Herr Böding
Heinzel . . . Herr Jacoby
Gottsch. Feld . . Herr Lehmann
Die alte Arbeiter . . Frau Kuhn
Gottsch. Kleinert . . Herr Andriano
Die Großmutter . . Fr. Koller
Die Kleinmutter . . Fr. Werner
Das Hausmädchen . . Fr. Pfeiffer
Ein Gendarm . . . Herr Spieß
* * * Rose Bernd: Frau Lucie
Höflich als Gast.

Nach dem 3. Akt 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze:

1 Platz Fremdenloge im 1. Rang
9 M. 1 Platz Mittelloge im 1. Rang
8 M. 1 Platz Seitenloge im 1. Rang
6.50 M. 1 Platz 1. Ranggalerie
6 M. 1 Platz Orchesterbühnen 6 M.
1 Platz Parterre 5 M. 1 Platz Bar.
1 Platz 1. Ranggalerie 1. Reihe
4 M. 1 Platz 2. Ranggalerie 2. u.
3. Reihe, 4. u. 5. Reihe Mitte 3 M.
1 Platz 3. Ranggalerie 3.-5. Reihe
Seite 2 M. 1 Platz 3. Ranggalerie
1. Reihe und 2. Reihe Mitte 2 M.
1 Platz 3. Ranggalerie 2. M. Seite
und 3. und 4. Reihe 1.50 M. ein
Platz Amphitheater 90 Pf.

Residenz-Theater.

Freitag, den 3. November.

Kleine Preise. Erste Volksvorstellung.

Stein unter Steinen.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann
Sudermann.

Personen:

Barnke, Steinmetzmeister . H. Kamm
Marie, seine . . .
Tochter . . . Wilma Spohr
Frau Homeyer, Wirtschafterin
bei Barnke . . . Stella Richter
Jenny, Buchhalter . . . Edwin Unger
Eichholz, Nachtwächter auf dem
Werksplatz . . . Edgar Bugge
Lore, seine Tochter . . Käthe Hausa
Lendchen, deren Kind . . Erik Reinhold
Willi, Polier . . . Erik Möller
Götting, Steinmetz . . . Gustav Schend
Jakob Diegler . . . Hans Pfeifer
Reitmoier, Kriminal-
Kommissar . . . Feodor Brühl
Lohmann . . . Albert Hhle
Sprengel . . . Otto Rogi
Strube . . . Fritz Kleinke

Nach dem 2. Akte größere Pause.
Anfang 8 Uhr. Ende 10¹/₄ Uhr.

Vereins-Nachrichten

Mädchen- und Frauengruppe für
soziale Hilfsarbeit. Vermittlung
von ehrenamtlicher Mithilfe auf
allen Gebieten sozialer Arbeit.
Sprechstunde im Abteilungsraum des
Schlosses, Bldg. 2. Stock, Zimmer 8.
Montag und Donnerstag von
12-1 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137
Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Heute letzter Tag!

Der

Lautenmacher von Mittenwald

Drama aus den bayerischen Bergen
in 1 Vorpiel und 4 Akten von
Hofrat Maximilian Schmidt.
In der Hauptrolle: Viktor Schring
vom Hoftheater in München.

Die geschmackvolle und ge-
schickte Art, in der die Schön-
heiten der bayerischen Alpenwelt
als Umrahmung für dieses spannende
Drama verwendet wurden, bietet
einen unbestreitbaren Genuss.
Dazu tragen der gediegene und
ergreifende Inhalt, sowie die
ersten Künstler des Münchener
Hoftheaters in hervorragender
Weise bei. Die Wirkung wird
noch erhöht durch eine him-
melstunende Musik, die sich dem
Ganzen harmonisch anschmiegt.

Um ihres Kindes Glück.

Lebensbild in 2 Akten mit

Thea Sandten!

Neueste Kriegsbilder.

(Registrierter erste Woche.)

KT

Tannusstrasse 1

!!! Heute letzter Tag !!!

Johann Strauss.

Sein Leben und Lieben.

An der schönen blauen Donau.

Ein packendes Lebensbild
des großen Walzerkönigs,
begleitet von seinen schönsten
Original-Kompositionen.

Die Kampfplätze der Hoch-Vogesen.

Auf allgemeinen Wunsch
für wenige Tage verlängert!

Asta Nielsen

in

Engelins Hochzeit

Ihren besten Lustspiel.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 3. November.

Abends 7¹/₂ Uhr im großen Saal:

IV. Zyklus-Konzert.

Leitung: Stadt. Musikdirektor

C. Schuricht

Programm in der gestrigen Abend-A.

Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Heute letzter Tag!

Erst - Allein - Aufführung
des neuesten Treumann-
Larsen-Films (Serie 1916/17)

Es war einst eine junge Fürstin . . .

Modernes Drama
aus der Hofwelt
in 3 Akten.

Wundervolle Ausstattung!
Erstklassige Photographie!
sowie neues, vorzügliches

Programm, u. a.:

Die Zaubergeige.

Entzückender

Bubi - Lotte - Film!

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 819.

Samst. 1. bis 15. November 1916:

Das hervorragende

Zirkus-Programm!

Gastspiel

Therese Hüttemann

Die berühmte Schulkreiterin in ihrem
ersten Dressur-Akt.

Alb. Petzschner | Elso Gärtner
Ausges. Mimiker. | Vortragskunstl.

Remos Comp.

in ihrer großartig. gymnast. Szene:
„Das Heim des Künstlers“.

Geschw. Sanden | Alvers u. Partner
Ges. u. Tanzakt. | Hum. Akt.-Spiele.

Suleika u. Comedy.

Die preisgekr. türkischen Schönheiten
in ihrem hervor. Kraft-Akt.

Rob. Pohlmann.

Der beliebte Humorist.

Der musikalische Esel.

Urkommische Pantomime, ausgeführt
von der Branns Comp.

Anfang wochent. 8¹/₂ Uhr. (Bücher
Rufst.) Sonntags 2 Vorstellungen:
3¹/₂ und 8¹/₂ Uhr.

